

# DIE 10 GEBOTE

GESCHICHTEN AUS DEM ALLTAG



2. FOLGE  
**IN GOTTES NAMEN**

*2. Folge: In Gottes Namen  
Die 10 Gebote – Geschichten aus dem Alltag*

**ARBEITSHILFE**

[www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)



**kfw**

# Die Zehn Gebote - Geschichten aus dem Alltag

## 2. Folge: In Gottes Namen

Aus der Reihe „Horizonte“

Deutschland 2009,

Dokumentation, 29 Min.

Regie und Buch: Catherina Gilles

Redaktion: Ilyas Meç, Leitung: Meinhard Schmidt-Degenhard

Produktion: Hessischer Rundfunk (HR)

### Kurzcharakteristik

„Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der Herr lässt den nicht ungestraft, der seinen Namen missbraucht“ (Ex 20,7). Das zweite Gebot warnt davor, Gott und damit Religion und religiöse Praktiken dazu zu gebrauchen, in Gottes Namen Macht gegenüber anderen Menschen auszuüben. In der Wirkungsgeschichte dieses Gebots bezog sich dies vor allem auf den Eid oder auf okkulte Praktiken.

Eine ganz andere Geschichte erzählt diese Dokumentation: Anna, die jüngste von drei Mädchen, wächst in einem streng religiösen Elternhaus auf. Sie und ihre Schwester Karin erzählen von einer Mutter, die ihr Kind „eine Strafe Gottes“ nennt, sie demütigt und schlägt. Sie erzählen von einem Vater, der wie andere im familiären Umfeld und im Kreis der freikirchlichen Gemeinde, sein Kind schlägt. Anna erzählt von sexuellen Übergriffen des Vaters, einer Vergewaltigung und einer Abtreibung, die ihre Mutter, eine gelernte Krankenschwester, im häuslichen Badezimmer vornimmt.

Aber es gibt auch einen Weg aus diesen traumatisierenden Erfahrungen der Kindheit und Jugend: Eine Freundin, die zu ihr hält; ein Ehemann, der Verständnis für sie aufbringt; ein Therapeut und schließlich der Benediktinerpater Anselm Grün, die sich mit ihrer Geschichte und deren Bewältigung auseinandersetzen und für sie da sind. So kann Anna sagen: Es lohnt sich zu leben. Die Folge **In Gottes Namen** beschreitet mit seinen Fotos und Interviews nicht nur einen Lebensweg, sondern auch die Hintergründe einer devoten religiösen Erziehung und Sozialisation.

Der Film gehört zur Reihe **Die Zehn Gebote - Geschichten aus dem Alltag**, die nach der Relevanz und Tauglichkeit des Dekalogs in heutigen Lebenszusammenhängen fragt.

Die Doku eignet sich für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit mit älteren Jugendlichen (ab 16 Jahren), jungen Erwachsenen und Erwachsenen.

### Kapitel

Kap.	Min.	Titel
01	00:00 – 06:11	Die Strafe Gottes als Erziehungsmittel
02	06:12 – 10:13	Kindesmisshandlung im Namen Gottes
03	10:14 – 11:46	Sexueller Missbrauch im Namen Gottes
04	11:47 – 14:36	Dem Elternhaus entkommen
05	14:37 – 19:15	Jahre der Therapie
06	19:16 – 23:52	Vergewaltigung und Abtreibung
07	24:53 – 26:48	Versöhnung mit dem Glauben
08	26:49 – 28:39	Es lohnt sich zu leben

## **Inhalt**

### **Kap. 1 (00:00 – 06:11) Die Strafe Gottes als Erziehungsmittel**

Der Film besteht im Wesentlichen aus Interviews mit den beteiligten Personen. Daneben werden mit ihnen Orte besucht, die Lebensstationen Annas darstellen. Unterbrochen wird diese Szenerie durch in blau gehaltenen Szenen, die Flashbacks aus der Kindheit Annas simulieren.

DAS KLEINSTE GERÄUSCH LÖST BEI ANNA EINEN STURM VON BILDERN AUS.

BILDER AUS DER VERGANGENHEIT. EINE BERÜHRUNG, EINE VERTRAUTE STIMME HOLEN SIE WIEDER ZURÜCK.

Kinder spielen Verstecken auf einer Wiese. Die spielenden Kinder dienen im Folgenden immer wieder als Illustration für die Kindheitsbeschreibungen von Anna. Der Filmtitel wird eingeblendet. Anschließend beschreibt Anna ihre Situation.

*OT Anna: Man muss sich das vorstellen wie einen Alptraum im Wachzustand, man erlebt eine vergangene Situation wieder, man kann es vom hier und jetzt nicht mehr unterscheiden. (...) Das kann z.B. sein, dass man diese Striemen wieder auf der Haut sieht oder die Handabdrücke von den Schlägen, das dauert dann auch wieder eine gewisse Zeit, bis das wieder abklingt.*

Anna, ihr Mann und ihre Schwester am Tisch. Annas Mann Anton hat gelernt, mit den Flashbacks seiner Frau umzugehen, kann Verständnis aufbringen. Auch Karin kann davon berichten, wie ihre Mutter den strafenden Gott als Erziehungsmittel einsetzte:

*Karin: Im jugendlichen Alter kann ich mich erinnern, das Weggehen wurde verboten. Ich habe mir von meinem Taschengeld mal in dem Laden des Dorfes einen Lippenstift gekauft, habe den heimlich benutzt und war ganz stolz da drauf, dass ich dasselbe habe, wie die Freundinnen in der Schule und meine Mutter hat das entdeckt. Dafür habe ich eine Tracht Prügel bekommen und sie hat den Lippenstift weggeschmissen. Das ist so ein Bsp. diese ganz alltäglichen Dinge wurden mit Geboten und Verboten auferlegt und dann noch mit dem Nachsatz, dass es über Bibelsprüche oder mit der Bibel erklärt wurde, dass das sein muss.*

*Anna: Das waren z.B. solche Sprüche meiner Mutter, dass sie mir schon in sehr jungen Jahren gesagt hat, du bist eine Strafe Gottes, ich weiß gar nicht, was ich verbochen habe in meinem Leben, dass ich mit einem Kind wie dir bestraft wurde.*

*(...) Sie hat das auch benutzt als Erziehungsmittel, Druckmittel, wenn wir tagsüber nicht so funktioniert haben, wie sie das mochte, dann kamen tagsüber schon die Sprüche, heute Abend wenn der Papa nach Hause kommt, weißt du was passiert. Und wenn irgendwas vorgefallen war, dann hat unsere Mutter ihn schon an der Haustür abgefangen und hat ihm erzählt, was wir getan haben oder was nicht richtig gelaufen ist und dann war sein erster Griff zum Riemen und dann gab es erst eine Tracht Prügel.*

### **Kap. 2 (06:12 – 10:13) Kindesmisshandlung im Namen Gottes**

Anna musste aufgrund eines Rückenleidens in der Kindheit ein Stahlkorsett tragen. Für ihren Vater wurde es ein Folterinstrument zur Misshandlung seines Kindes.

*Anna: Ich konnte an keinem Sportunterricht teilnehmen, es sah auch niemand, was er mir zufügte, weil ich mich nirgendwo ausziehen musste, wenn ich Arzttermine hatte, wo ich untersucht wurde, dann war vier Wochen vorher wirklich definitiv auch mal Ruhe, aber ansonsten war er immer sicher, dass das nie jemand mitbekommt. Und ich konnte mich ja auch nicht wehren.*

*Dieses Stahlkorsett, das war vorne eine Stahlstange nach oben hinten zwei und ein Ring um den Hals (zeigt) und er brauchte mich nur ein Stück hochzuheben (zeigt) und dann bekam ich keine Luft mehr. Ich hatte dann immer diese extreme Atemnot, dass ich dachte, ich erstickte jetzt, wenn er nicht aufhört, ich erstickte, das war immer so kurz vorher und damit hat er mich gequält.*

Bilder vom elterlichen Haus und Grundstück. Anna und ihre Freundin Lena stehen davor, betreten das Grundstück nicht. Die Eltern wurden vom Filmteam um eine Stellungnahme gebeten. Sie verweigerten sich. Anna erzählt davon, wie das familiäre Umfeld die Misshandlungen wahrnahm, aber wegsah.

*Anna: Ich weiß, dass meine Lehrer wussten, dass ich zuhause geschlagen werde. Ich kam mit blauen Augen, bin gefragt worden, was passiert ist. Dann wurde nicht weiter darauf eingegangen. Es war damals ein Tabuthema, da hätte sich auch von Seiten der Schule niemand eingemischt.*

ZUMAL IHRE ELTERN IM GANZEN ORT ALS GUTE UND FROMME CHRISTEN GALTEN.

*Anna: Mein Vater hatte sich, daran kann ich mich noch in sehr jungen Jahren erinnern, einen Lederriemen gemacht, speziell um seine Kinder zu züchtigen, den hatten nicht nur wir in unserer Familie, das gab's in der Verwandtschaft in jeder Familie, die hat er so ein bisschen serienmäßig hergestellt und damit wurden Kinder gezüchtigt.*

### **Kap. 3 (10:14 – 11:46) Sexueller Missbrauch im Namen Gottes**

Anna berichtet von einem sexuellen Übergriff des Vaters – kein Einzelfall.

*Anna: Ich kann mich an ein Erlebnis erinnern, da war ich ungefähr 6 Jahre alt. Ich lebte in dem Haus, also meine Großeltern lebten in dem Haus mit und meine Oma hatte mir eine Suppe gekocht, die ich sehr gerne gegessen habe und meine Mutter mochte das eigentlich nicht, dass ich bei meiner Oma mitaß und dann hat sie mich zur Strafe in den Keller gesperrt, in den Kohlenkeller (lächelt), hat die Sicherung rausgemacht und ich habe dann stundenlang in diesem dunklen Keller auf den Kohlen gelegen, bis dann mein Vater nach Hause kam und sein erster Gang war natürlich in den Keller und dann gab es eine Tracht (schluckt) und sexuelle Übergriffe und dann nochmal stundenlang im Keller liegen, bis dann irgendwann mich irgendwer da raus geholt hat.*

### **Kap. 4 (11:47 – 14:36) Dem Elternhaus entkommen**

Lena und Anna gehen durch den Park einer orthopädischen Klinik, betrachten die Räumlichkeiten von außen, in denen Anna und Lena eine Zeit verbracht haben. Die beiden erzählen, wie sie hier einige Wochen ihrer Kindheit verbracht haben. Ihr einziges Ziel war es, dem Elternhaus zu entkommen, einen Beruf zu erlernen und Selbstständigkeit zu erlangen.

*OT Anna: Für mich war es wichtig erst mal diese Krankheit zu überstehen, dass ich überhaupt eine Chance habe, dass ich nicht im Rollstuhl ende, dass ich die Möglichkeit habe, einen Beruf zu erlernen, dass ich selbständig werde, um dann wirklich auch die Möglichkeit zu haben, so schnell wie möglich von Zuhause weg zu gehen.*

### **Kap. 5 (14:37 – 19:15) Jahre der Therapie**

Anna beim Handarbeiten, anschließend in den Räumen einer therapeutischen Einrichtung. Anna absolviert eine Ausbildung als Arzthelferin, heiratet, bekommt eigene Kinder. Die traumatischen Erlebnisse ihrer Kindheit und Jugend versucht Anna, durch Therapieaufenthalte zu bearbeiten. In der Therapie versucht sie, durch eigene Bilder, ihre Traumata zu bewältigen.

Anna: *Ich versuche mit den Bildern meine Emotionen, die ich zu diesen Erinnerungen habe, in irgendeiner Form auszudrücken, wofür mir die Worte fehlen. ... Je nachdem, was da für eine Situation beschrieben wird, ist es manchmal sehr schwierig das zu beschreiben, weil es sich ja oft so unglaublich anfühlt. Das kann doch nicht sein, dass mir das passiert ist.*

*Ich merke es dann, wenn ich ein Bild fertig gemalt habe, dann bin ich so k.o., als ob ich den ganzen Tag im Steinbruch gearbeitet hätte, also es strengt dann auch unheimlich an.*

Ein Traumatherapeut versucht, ihre Erfahrungen zu deuten:

Hanhörster: *Wir hören ja die verschiedensten Dinge. Manche sind einfach so schrecklich, dass man da als Traumatherapeut denkt, das kann doch nicht wahr sein. (...) Sie müssen sich auch vorstellen, da ist sehr lange sehr viel Schlimmes passiert. Wir haben es ja hier mit Patientinnen zu tun, die seit der frühen Kindheit traumatisiert wurden, über die ganzen Entwicklungsjahre hin eigentlich und das hat zur Folge, dass die Persönlichkeit geprägt und beeinträchtigt wird und das braucht entsprechend lange Zeit, dass das aufgearbeitet wird.*

### **Kap. 6 (19:16 – 23:52) Vergewaltigung und Abtreibung**

Anna besucht eine Kapelle in der Klinik, zündet eine Kerze an. Anschließend betritt sie eine Kirche. Anna und ihre Schwester anschließend im Interview. Sie berichtet von ihren Versuchen, neue spirituelle Erfahrungen jenseits einer Kirchengemeinde zu machen. Anschließend berichten ihre Schwester Karin und sie von einer Vergewaltigung durch den Vater und die anschließende Abtreibung durch die Mutter.

Anna: *Es war um die Weihnachtszeit, meine Mutter hatte in dieser Jahreszeit immer sehr viel Dienst, war außer Haus und dort fand dann eigentlich eine der brutalsten Vergewaltigungen statt. Mit dem Ergebnis, dass ich schwanger wurde und meine Mutter, die meinen Zyklus ja sehr streng kontrollierte und sich das immer vorlegen ließ, also ich musste genau Buch darüber führen, hat dann dieses Kind im Bad abgetrieben. Ich kann mich noch daran erinnern, dass ich da auf dem Fußboden lag, ich wusste überhaupt nicht was mit mir passiert, wusste überhaupt nicht was los war, hatte unglaubliche Schmerzen.*

Karin: *Ich habe so einzelne Erinnerungen. Ich weiß, dass meine Schwester im Bad war mit meiner Mutter und ich musste in meinem Zimmer bleiben und sollte nicht rauskommen, aber ich habe irgendwie gespürt, dass da was ist und dass da irgendwas nicht stimmt. Ich bin dann in den Flur und ich weiß nicht ob die Tür offen stand vom Bad oder ob die aufgegangen ist, ich habe auf jeden Fall durch einen Spalt geguckt und weiß noch, dass meine Schwester da am Boden lag und alles voll Blut war. Das war für mich so ganz schlimm, weil ich wusste, da passiert was, was ganz Schlimmes, aber ich wusste auch nicht was ich tun konnte oder wie ich meiner Schwester helfen konnte.*

Eine erneute Bitte um eine Stellungnahme lehnen die Eltern ab.

### **Kap. 7 (23:53 – 26:48) Versöhnung mit dem Glauben**

Anna begegnet Anselm Grün im Kloster Münster-Schwarzach. Sie werden auf einer Parkbank interviewt. Pater Grün versucht, die Erfahrungen Annas aus religionspsychologischer Sicht zu begründen:

OT Anselm Grün: *Es gibt leider den sexuellen Missbrauch innerhalb des religiösen Kontextes. Immer dort wo eine sehr euphorische Spiritualität ist, ist die Gefahr, dass ich das Triebhafte einfach abspalte und dann wird das eben ausgelebt, oft unter dem Deckmantel des Frommen. (...) Immer dort, wo es extrem ist. Extrem euphorisch, extrem moralisierend, extrem fundamentalistisch, ist die Gefahr, dass dieses Triebhafte abgespalten wird und dann an Schwächeren, gerade an Kindern ausgelebt wird, einfach da.*

**Kap. 8 (26:49 – 28:39) Es lohnt sich zu leben**

Anna erneut beim Basteln eines Teddys. Dann beim Kartenspielen mit ihrem Mann. Am Ende noch einmal bei der Fertigstellung des Teddys. Eine Form der Therapie!

OFT SPRICHT ANNA ÜBER SICH IN DER VERGANGENHEIT SO DISTANZIERT WIE ÜBER EINE DRITTE PERSON. NUR SO KANN SIE SICH IHRE EIGENE GESCHICHTE ANSCHAUEN. ANNA HAT ES GESCHAFFT, SICH AUS DER OPFERROLLE ZU BEFREIEN. SICH SPÄTER ALS FRAU NICHT NOCH EINMAL VON IRGENDJEMAND QUÄLEN ZU LASSEN.

IHR MANN ANTON HIELT IN ALL DEN JAHREN ZU IHR, AUCH WENN ES FÜR IHN OFT HART WAR. DASS GRAUSAME MISSHANDLUNGEN IN DER KINDHEIT UND JUGEND NICHT ÜBER DAS GANZE LEBEN BESTIMMEN MÜSSEN, DASS IST DIE BOTSCHAFT, DIE ANNA ALLEN, DIE ÄHNLICHES ERLEBT HABEN, MITGEBEN WILL.

*Anna: Ich kann mich nicht auf diese Geschichte reduzieren, nur weil die ersten 20 Jahre meines Lebens schief gelaufen sind, den Rest meines Lebens daran orientieren.*

*Anton: Es gab ja auch eine Phase, wo ich dagegen rebelliert habe. Ich wollte das gar nicht wahrhaben, bis ich irgendwann an den Punkt kam, ich muss es akzeptieren, dass sie so eine Geschichte hat und dass es auch ein Teil von mir mit geworden ist.*

*Anna: Ich habe heute ein Zuhause, ich habe Menschen, die mich lieben, Kinder, die mich lieben, für die ich da bin und ES LOHNT SICH ZU LEBEN. Und es ist heute meine Entscheidung, mit welchen Lehren und Inhalten ich mein Leben fülle.*

**Der Film und seine Themenfelder****„Du sollst den Namen des Herrn nicht missbrauchen“ – Das zweite Gebot in seinem biblischen Kontext und in seiner Wirkungsgeschichte**

„Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der Herr lässt den nicht ungestraft, der seinen Namen missbraucht“ (Ex 2,7). Nach römisch-katholischer und lutherischer Zählung werden Fremdgötter- und Bilderverbot zu einem Gebot, dem ersten Gebot zusammengefasst. Das Verbot des missbräuchlichen Umgangs mit dem Namen Gottes ist nach dieser Zählung das zweite Gebot, nach jüdischer, reformierter und orthodoxer Tradition das dritte Gebot.

Das Verbot des Missbrauchs des Gottesnamens setzt seinen rechten Gebrauch voraus. Somit verbietet dieses Gebot das Aussprechen des Gottesnamens nicht generell, wie es in jüdischer Tradition Praxis ist. Nach antikem Verständnis ist vielmehr der Name so eng mit der Person verbunden, dass das Aussprechen des Namens die Person selbst meint und sich ihr damit auch bemächtigt<sup>1</sup>. „Deshalb vergeht sich an seinem Träger, wer sich am Namen vergreift [...] Vor diesem Hintergrund sichert das Verbot Gottes Freiheit gegen alles magische oder jedenfalls eigenmächtige Verfügen.“<sup>2</sup> Schließlich ist die Namensoffenbarung JHWHs (Ex 3) Zeichen seiner besonderen Zuwendung zum Volk Israel.

In seiner Wirkungsgeschichte wird das Verbot des Aussprechens des Gottesnamens oft auf seine Verwendung beim Meineid oder in jeglicher Eidesformel reduziert. In seiner ursprünglichen Bedeutung zielt das Gebot grundsätzlich auf das Verbot der Ausübung von Macht gegenüber anderen Menschen durch den Gebrauch des Gottesnamens.

**In Gottes Namen**

Mit dem grundsätzlichen Verbot der Ausübung von Macht im Namen Gottes verbindet sich die in der Dokumentation erzählte Lebensgeschichte von Anna. In einer Art Klimax wird dabei in der ersten Hälfte der Leidensweg Annas zur Sprache gebracht. In gleich dreifacher Form wird an ihr „Missbrauch

<sup>1</sup> Der sog. Rumpelstilzchen-Effekt: Nachdem im Märchen die Prinzessin den Namen weiß, verliert Rumpelstilzchen seine Macht über sie.

<sup>2</sup> Köckert, Matthias (2007): Die zehn Gebote. München: C.H. Beck, S. 66.

im Namen Gottes“ vollzogen: Der Hinweis auf die Strafe Gott dient als Erziehungsmittel (Kap. 1), Gott wird als Legitimation für Prügelstrafe und Misshandlungen herangezogen (Kap. 2). Schließlich basiert die Ausübung sexueller oder sexualisierter Gewalt bis hin zur Vergewaltigung und Abtreibung auf dem religiösen Fanatismus des Elternhauses (Kap. 3 und 6).

**(1) Gott als Erziehungsmittel:** Nach christlichem Verständnis ist der Glaube kein Werk des Menschen, sondern reines Geschenk der Gnade Gottes. Dennoch unterliegt der religiöse Selbstbildungsprozess des Menschen den Einflüssen der Sozialisation und Erziehung. In der Kindheit und Jugend vollziehen sich damit grundlegende Prägungen, die das Gottesbild und das Selbstbild eines Menschen bestimmen. Im Konzept religiöser Entwicklung nach Fritz Oser ist gerade die Kindheit durch ein Gottesbild bestimmt, das das Verhältnis zwischen Mensch und Gott als ein „Do, ut des“ (Ich gebe, damit du gibst) beschreibt. Dieses zunächst positive Gottesbild verkehrt sich in sein Gegenteil, wenn der Mensch das Gefühl bekommt, nichts vor Gott zu sein. Gerade dann, wenn das Selbstbild des Menschen nicht nur gestört, sondern zerstört wird („Das waren z.B. solche Sprüche meiner Mutter, dass sie mir schon in sehr jungen Jahren gesagt hat, du bist eine Strafe Gottes, ich weiß gar nicht, was ich verbrochen habe in meinem Leben, dass ich mit einem Kind wie dir bestraft wurde“). Anna und ihre Schwester Karin erleben in dieser Phase eine ähnliche religiöse Erziehung und Sozialisation in einem streng religiösen Elternhaus, wie es der Psychotherapeut Tilmann Moser 1976 in seiner biografischen Analyse „Gottesvergiftung“ beschrieb:

*Aber weißt du, was das Schlimmste ist, das sie mir über dich erzählt haben? Es ist die tückisch ausgestreute Überzeugung, dass du alles hörst und alles siehst und auch die geheimen Gedanken erkennen kannst [...] Also: Hosen zerreißen hat dir nicht gepasst; im Kindergarten mit den anderen Buben in hohem Bogen an die Wand pinkeln, hat dir nicht gepasst [...]; die Mädchen an den Haaren ziehen hat dich verstimmt; an den Pimmel fassen hat dich vergrämt; die Mutter anschwindeln, was manchmal lebensnotwendig war, hat dir tagelang Kummer gemacht.<sup>3</sup>*

**(2) Gott als Legitimation für Prügelstrafe und Misshandlung**

*„Wer seine Rute schont, der hasst seinen Sohn; wer ihn aber liebhat, der züchtigt ihn beizeiten.“ (Spr 13,24) –  
 „Du schlägst ihn mit der Rute; aber du errettest seine Seele vom Tode.“ (Spr 23,14) –  
 „Denn des Vaters liebe Rut, ist uns allewege gut.“ (EG 134,3).*

Ein religiöser christlicher Fundamentalismus wird sich auf solche oder ähnliche Bibelverse und Gesangsbuchlieder berufen, wenn er Prügelstrafe und Misshandlung als legitime Mittel der Machtausübung gegen Kinder und andere seiner Mitmenschen legitimieren will. Es ist gerade dieses selektive, vermeintlich bibeltreue Legitimieren einer Lebenspraxis, die jede Form des christlichen Fundamentalismus kennzeichnet und sich damit auf ein Gottesbild beruft, das gerade im Widerspruch zu der Botschaft Jesu Christi tritt. Das christliche Gottesverständnis wie das daraus resultierende christliche Menschenbild rechtfertigen eine solche Praxis nicht. Wohl darf sich aber kirchliches Erziehungsverhalten nicht freisprechen davon, dass es die Prügelstrafe in der Vergangenheit legitimiert hat und mit der elterlichen Erziehungsgewalt begründet hat. Dazu hat auch eine auf den kindlichen Gehorsam gegenüber den Eltern bezogene Auslegung des Elterngebots beigetragen. Dennoch überrascht es, dass das Züchtigungsrecht in Schulen nominell in Deutschland noch bis 1973 in einigen Bundesländern Geltung hatte und dass das häusliche Züchtigungsrecht der Eltern sogar erst im Jahr 2000 aus dem BGB gestrichen wurde und dann – im Zuge der UN-Konvention – im §1631, Absatz 2 BGB festgelegt wurde: „Kinder haben ein Recht auf gewaltfreie Erziehung. Körperliche Bestrafungen, seelische Verletzungen und andere entwürdigende Maßnahmen sind unzulässig.“

<sup>3</sup> Moser, Tilmann (1976): *Gottesvergiftung*. Frankfurt/M.: Suhrkamp Verlag, S. 13f.

### (3) Religiöser Fanatismus als Grund sexueller Gewalt

Benediktinerpater Anselm Grün erläutert:

*Es gibt leider den sexuellen Missbrauch innerhalb des religiösen Kontextes immer dort, wo eine sehr euphorische Spiritualität ist, ist die Gefahr, dass ich das Triebhafte einfach abspalte und dann wird das eben ausgelebt, oft unter dem Deckmantel des Frommen. [...] Extrem euphorisch, extrem moralisierend, extrem fundamentalistisch, ist die Gefahr, dass dieses Triebhafte abgespalten wird und dann an Schwächeren, gerade an Kindern ausgelebt wird, ist einfach da.*

Diese Erklärung sexuellen Missbrauchs mit Bezugnahme auf die Religion erklärt in der Diktion Anselm Grüns<sup>4</sup> zwar den Missbrauch, leider verurteilt sie ihn aber nicht. Gerade in einer Situation, die sich durch die Aufdeckung sexueller Übergriffe, Misshandlungen und Vorfällen sexuellen Missbrauchs an kirchlichen Internatsschulen und anderen Internaten im Frühjahr 2010 ergeben hat und angesichts der teilweise zögerlichen Stellungnahmen der jeweiligen Vorstände und Aufsichtsgremien, ist eine eindeutig verurteilende Stellungnahme des Kindesmissbrauchs notwendig (siehe: Literatur und Links). Der Film kann dazu beitragen, die Diskussion um diese Vorfälle zur Sprache zu bringen. Dabei darf allerdings nicht der Fehler begangen werden, sexualisierte Gewalt allein aus dem Bereich religiöser Sekten<sup>5</sup> zu begründen.

Die Rolle, die angstmachende Gottesbilder – auch ungewollt – in der Erziehung und Sozialisation spielen, darf auch für den Kontext der großen christlichen Konfessionen nicht unterschätzt werden. Wie Kinder und Jugendliche ihre Lebenserfahrungen in ihrem Gottesbild thematisieren, zeigen Beispiele aus der Untersuchung zur Entwicklung des Gottesbildes von Helmut Hanisch<sup>6</sup> (vgl. dazu das Arbeitsblatt **M01**). Wichtig ist es deshalb, die Auswertung der Dokumentation nicht auf ihren ersten Teil zu konzentrieren, sondern die im zweiten Teil aufgezeigten Lösungswege der Therapie und Spiritualität ebenfalls ausführlich darzustellen, so dass eben – so Tilmann Moser 2003 – der Weg „von der Gottesvergiftung zu einem verträglichen Gott“ wie er für Anna angedeutet wird, gelingen kann.<sup>7</sup>

### **Bausteine für Unterricht und Erwachsenenbildung**

In der schulischen und außerschulischen Bildungsarbeit wird die Alltagsaktualität und Alltagsrelevanz des zweiten Gebots häufig im Kontext von Okkultismus und Esoterik, dem Verbot der Lüge und des Eids im Namen Gottes zum Thema gemacht. Unterrichtshilfen zu diesen Themenfeldern füllen Regale. Dementsprechend spannend ist es, das zweite Gebot einmal weit ab von diesem Themenfeld zur Sprache zu bringen und mit der Misshandlung und dem sexuellen Missbrauch im Namen Gottes ein brisantes und hochaktuelles Thema aufzugreifen. Dies wird vermutlich erst in der Arbeit mit älteren Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Erwachsenen gelingen können. Gerade bei Menschen, die religiös erzogen wurden, wird der Einsatz Gottes als Erziehungshilfe und Druckmittel durchaus Thema

4 Grün unterscheidet zwischen euphorischer und depressiver Spiritualität. Entgegen gängiger Therapieansätze sieht er in der Depression auch Chancen, zu sich selbst bzw. zu Gott zu finden. Dies kann auch zu Verwirrung in Bezug auf den Begriff der Euphorie führen: „Die Depression ist auch eine Herausforderung für die Spiritualität. Sie möchte in den geistlichen Weg zu Gott integriert werden. Das führt zu einer Spiritualität der Demut und nicht zu einer euphorischen Spiritualität, die in der Euphorie allzu leicht die eigene Wahrheit überspringen möchte.“ (Anselm Grün, *Spiritualität und Demut*. In: Schweizer Archiv für Neurologie und Psychiatrie 5/2009, S. 187, Quelle: <http://www.asnp.ch/pdf/2009/2009-05/2009-05-023.PDF>)

5 Das Thema „Entrückung“ in Annas Interview deutet an, dass im Hintergrund vermutlich eine Freikirche oder Sekte mit endzeitlicher Naherwartung steht.

6 Hanisch, Helmut (1996): *Die zeichnerische Entwicklung des Gottesbildes bei Kindern und Jugendlichen*. Stuttgart: Calwer Verlag; Kinderzeichnungen auf <http://www.uni-leipzig.de/ru/gottesbilder/themen.htm>

7 Moser Tilmann (2003): *Von der Gottesvergiftung zu einem verträglichen Gott. Psychoanalytische Überlegungen zur Religion*. Stuttgart: Kreuz Verlag.

sein. Die Bausteine versuchen deshalb den Ansatzpunkt mit der Auseinandersetzung am eigenen Gottesbild, um von dort einen Bezug zur Lebensgeschichte Annas herzustellen. Zum Schluss wird dann das Thema der Arbeit am eigenen Gottesbild erneut aufgegriffen.

### ***Baustein 01: Zwei Gottesbilder – zwei Lebensgeschichten***

#### **Didaktische Leitgedanken und Methodische Grundideen**

Vor der Präsentation des Films haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit ihren eigenen Gottesbildern bzw. den Erinnerungen an die Gottesbilder ihrer Kindheit und Jugend auseinanderzusetzen. Dazu erhalten sie das Arbeitsblatt **M01**. Die dort abgebildeten Bilder von Gott, die zwei Kinder gemalt haben, ermöglichen, den wechselseitigen Zusammenhang zwischen Lebenserfahrung und Gottesbild zu thematisieren: Mein Gottesbild bestimmt die Sichtweise, meine Wahrnehmung von Erlebnissen – mein Lebenserfahrungen bestimmen mein Bild von Gott.

### ***Baustein 02: Der strafende Gott - Annas Geschichte Teil I***

#### **Didaktische Leitgedanken und Methodische Grundideen**

Kap. 1 beschreibt die erste Stufe: Die Strafe Gottes als Erziehungsmittel. Die Präsentation kann von L folgendermaßen eingeleitet werden. „Unser Gottesbild – unserer Lebenserfahrungen! Wir haben entdeckt, wie sich beide in einem Wechselspiel zueinander verhalten. Ganz besonders wird das deutlich bei einer Geschichte, die wir uns anschauen wollen: Die Geschichte von Anna.“ Die zur Sprache gebrachten Erfahrungen von Anna können mit Hilfe von Arbeitsblatt **M02** vertieft werden. Dabei kann ein erstes Bild skizziert werden, dass Anna von Gott aufgrund ihrer Lebenserfahrungen haben könnte.

### ***Baustein 03: Von der Kindesmisshandlung zum Kindesmissbrauch***

#### **Didaktische Leitgedanken und Methodische Grundideen**

Die Kap. 2 und 3 und dem ersten Teil von Kap. 6 steigert Annas Erfahrungen mit der religiösen Erziehung in ihrem Elternhaus: Misshandlungen im Namen Gottes, dann sexuelle Übergriffe, Vergewaltigung durch den Vater und eine von der Mutter vorgenommene Abtreibung. Nicht mehr nur die Androhung, sondern die Ausführung körperlicher Gewalt wird zum Thema. Erschreckend sind dabei nicht nur die Formen der Gewaltanwendung, sondern auch das Wahrnehmen und Wegsehen der Umwelt. Das Opfer wird durch die Mutter selbst zur Täterin stigmatisiert.

Nach der Präsentation der entsprechenden Sequenzen kann Arbeitsblatt **M03** helfen, die Eindrücke zu verarbeiten. Dabei sollte aber auch deutlich werden, dass das größere Themenfeld „Häusliche Gewalt, Kindesmissbrauch“ eine weitere, tiefgehendere Bearbeitung bedarf, die an dieser Stelle nicht geleistet werden kann. Ggf. sollte dann auch die Beratung und Begleitung durch eine entsprechende Beratungsstelle in Anspruch genommen werden.

(Adressen unter <http://www.kinderschrei.de/missbrauch-beratungsstellen.htm> oder werden durch die örtliche Caritas bzw. Diakonie vermittelt)

### ***Baustein 04: Was helfen kann: Ehemann, Freundin, Therapie und religiöser Neuanfang***

#### **Didaktische Leitgedanken und Methodische Grundideen**

Kap. 4, 5, 7 und 8 zeigen Wege der Hilfe und Selbsthilfe, die Anna geht und gegangen ist: Das Gespräch mit der Freundin, das Verständnis des Ehemann, die therapeutische und spirituelle Aufarbeitung und schließlich die Einsicht: „Es lohnt sich zu leben.“ Nach der Präsentation kann vor allem die Frage nach einem neuen Weg zur Religion und zur Spiritualität und einem Weg zu Gott, der seinen Namen nicht missbraucht untersucht werden. Ein Auszug aus dem o.g. Text von Anselm Grün auf **M05** kann dabei als Gesprächsgrundlage dienen.

**MANFRED KARSCH**

#### **Zum Autor:**

Dr. Manfred Karsch, Referat für pädagogische Handlungsfelder des Kirchenkreises Herford (<http://www.schulreferat-herford.de>)

### **Weitere Filme zu den Themen Häusliche Gewalt und Sexueller Missbrauch beim kfw:**

- Abgehauen
- Alles wieder gut
- Glaubensfrage
- Häschen in der Grube
- Kinderkummer

### **Filme zum Thema Gottesbilder:**

- Am seidenen Faden
- Der liebe Gott im Schrank
- Gottesglaube/Gottesbilder
- Spin

### **Links und Literatur (Stand: 01.08.2010):**

#### **Unterrichtsmaterial zum zweiten Gebot:**

<http://www.olzog.de/olzog/edidact/vorschau/3-13-05-23-5.1.5.pdf>

#### **Auslegungen zum zweiten Gebot:**

[http://www.emk-sonthofen.de/fileadmin/bilder/UEberlingen/Predigten/2.\\_Gebot\\_\\_2.Mose\\_20\\_7\\_\\_01.pdf](http://www.emk-sonthofen.de/fileadmin/bilder/UEberlingen/Predigten/2._Gebot__2.Mose_20_7__01.pdf)  
<http://www.neukirch-online.de/theologie-online/dekalog/dekalog-tx-nembach2.pdf>  
<http://www.neukirch-online.de/theologie-online/dekalog/dekalog-tx-plasger.pdf>  
[http://www.predigten.de/predigt\\_pdf.php?id=6575](http://www.predigten.de/predigt_pdf.php?id=6575)

#### **(Christlicher) Fundamentalismus:**

<http://aussteiger-info.ch/default.asp?id=202&mnu=202>  
<http://pastor-kelm.de/resources/SexuelleGewaltSTA.pdf>  
<http://www.erf.de/1-542-3312-Artikel.html?PHPSESSID=8uiisnf8ut493us69lc210r686>  
[http://www.focus.de/auto/neuheiten/kultur-jeder-glaube-ist-gefaehrlich\\_aid\\_194151.html](http://www.focus.de/auto/neuheiten/kultur-jeder-glaube-ist-gefaehrlich_aid_194151.html)  
[http://www.lsbk.ch/articles/destruktive\\_religion.asp](http://www.lsbk.ch/articles/destruktive_religion.asp)  
<http://www.mission-gottesreich.de/>  
- Sekten:  
<http://www.sektenausstieg.net/sekten/silentlambs/380.html>

#### **Religiöse Erziehung:**

[http://www.familienhandbuch.de/cmain/f\\_Fachbeitrag/a\\_Erziehungsbereiche/s\\_79.html](http://www.familienhandbuch.de/cmain/f_Fachbeitrag/a_Erziehungsbereiche/s_79.html)  
[http://www.religioeses-leben-im-heim.age-freiburg.de/daten/religi%F6se\\_Erziehung.pdf](http://www.religioeses-leben-im-heim.age-freiburg.de/daten/religi%F6se_Erziehung.pdf)  
<http://www.theologie-systematisch.de/bildung/5erziehung.htm>  
<http://www.upress.uni-kassel.de/online/frei/978-3-89958-395-3.volltext.frei.pdf>

#### **Missbrauch und Kirche:**

- *Wunibald Müller*: Verschwiegene Wunden: Sexuellen Missbrauch in der Katholischen Kirche erkennen und verhindern – Mit einem Vorwort von Anselm Grün, München 2010

#### **Kirchliche Dossiers zu Sexueller Missbrauch:**

<http://www.dbk.de/thema-sexueller-missbrauch.html>  
<http://www.katholisch.de/42177.html>

#### **Medizinische Aspekte:**

[http://lbib.de/pdf\\_dateien/bug139online.pdf](http://lbib.de/pdf_dateien/bug139online.pdf)  
[http://www.vstn.de/downloads/referat\\_seifer\\_krankmachender\\_glaube.pdf](http://www.vstn.de/downloads/referat_seifer_krankmachender_glaube.pdf)

## **Materialien – Arbeitsblätter**

M1 Zwei Bilder von Gott	S. 12
M2 Erfahrungen in der Kindheit - und Gott?	S. 13
M3 Prügel – sexuelle Übergriffe - Vergewaltigung	S. 14
M4 Mit Gott neu anfangen	S. 15

**M1** **Zwei Bilder von Gott**

In einer wissenschaftlichen Untersuchung wurden Kinder aufgefordert, ein Bild von Gott zu malen. Zwei Kinder malten die folgenden Bilder:




---



---



---



---



---

**Aufgabe:**

Jedes der beiden Bilder erzählt eine Geschichte davon, wie Kinder sich Gott vorstellen, aber auch, was sie in ihrem Leben erfahren haben, wie sie ihre Umwelt und die Menschen darin erleben. Erfindet je eine Geschichte, die zu den Bildern passt!

## M2

## Erfahrungen in der Kindheit – und Gott?



Anna und ihre Schwester Karin berichten von ihrer Kindheit im Elternhaus:

*Karin: Im jugendlichen Alter kann ich mich erinnern, das Weggehen wurde verboten. Ich habe mir von meinem Taschengeld mal in dem Laden des Dorfes einen Lippenstift gekauft, habe den heimlich benutzt und war ganz stolz da drauf, dass ich das selbe habe, wie die Freundinnen in der Schule und meine Mutter hat das entdeckt. Dafür habe ich eine Tracht Prügel bekommen und sie hat den Lippenstift weggeschmissen. Das ist so ein Bsp. diese ganz alltäglichen Dinge wurden mit Geboten und Verboten auferlegt und dann noch mit dem Nachsatz, dass es über Bibelsprüche oder mit der Bibel erklärt wurde, dass das sein muss.*

*Anna: Das waren z.B. solche Sprüche meiner Mutter, dass sie mir schon in sehr jungen Jahren gesagt hat, du bist eine Strafe Gottes, ich weiß gar nicht, was ich verbrochen habe in meinem Leben, dass ich mit einem Kind wie dir bestraft wurde.*



*An eine Situation kann ich mich heute noch sehr gut erinnern, da war ich im ersten Schuljahr also sieben Jahre alt und meine Mutter hat mir erzählt, dass ich eben nicht ein gottgefälliges Leben führe und so wie ich bin, komme ich nicht in den Himmel und irgendwann passiert es und es gibt eine Entrückung und dann sind alle weg und ich bleibe alleine auf dieser Welt, weil ich ja verloren bin, ich bin ja ein böses Kind. Und ich kam dann aus der Schule nach Hause und es standen alle Türen auf, es war niemand zuhause, ich bin durchs Haus gelaufen und es war niemand da und dann kroch in mir diese Angst hoch, es gab eine Entrückung und ich bin wirklich hier zurück gelassen worden.*

*(...) Sie hat das auch benutzt als Erziehungsmittel, Druckmittel, wenn wir tagsüber nicht so funktioniert haben, wie sie das mochte, dann kamen tagsüber schon die Sprüche, heute Abend wenn der Papa nach Hause kommt, weißt du was passiert. Und wenn irgendwas vorgefallen war, dann hat unsere Mutter ihn schon an der Haustür abgefangen und hat ihm erzählt, was wir getan haben oder was nicht richtig gelaufen ist und dann war sein erster Griff zum Riemen und dann gab es erst eine Tracht Prügel.*

*über schon die Sprüche, heute Abend wenn der Papa nach Hause kommt, weißt du was passiert. Und wenn irgendwas vorgefallen war, dann hat unsere Mutter ihn schon an der Haustür abgefangen und hat ihm erzählt, was wir getan haben oder was nicht richtig gelaufen ist und dann war sein erster Griff zum Riemen und dann gab es erst eine Tracht Prügel.*

**Aufgabe:**

Nach diesen Erfahrungen:

Wie wird das Gottesbild von Anna aussehen? Versuche ein Bild davon zu malen.

Anna litt als Kind unter einer Erkrankung der Wirbelsäule, dem so genannten Scheuermann. Damals, Anfang der 70er Jahre, musste sie deshalb ein Stahllkorsett tragen. So sah man ihr die Spuren der Gewalt damals nicht an.

„Und ich konnte mich ja auch nicht wehren. Dieses Stahllkorsett, das war vorne eine Stahlstange nach oben hinten zwei und ein Ring um den Hals (zeigt) und er brauchte mich nur ein Stück hochzuheben (zeigt) und dann bekam ich keine Luft mehr. Ich hatte dann immer diese extreme Atemnot, dass ich dachte, ich ersticke jetzt, wenn er nicht aufhört, ich ersticke, das war immer so kurz vorher und damit hat er mich gequält.“

Ich weiß, dass meine Lehrer wussten, dass ich zuhause geschlagen werde. Ich kam mit blauen Augen, bin gefragt worden, was passiert ist. Dann wurde nicht weiter darauf eingegangen. Es war damals sein Tabuthema, da hätte ich auch von Seiten der Schule niemand eingemischt.

Ich kann mich an ein Erlebnis erinnern, da war ich ungefähr 6 Jahre alt. Ich lebte in dem Haus, also meine Großeltern lebten in dem Haus mit und meine Oma hatte mir eine Suppe gekocht, die ich sehr gerne gegessen habe und meine Mutter mochte das eigentlich nicht, dass ich bei meiner Oma mitaß und dann hat sie mich zur Strafe in den Keller gesperrt, in den Kohlenkeller hat die Sicherung raus gemacht und ich habe dann stundenlang in diesem dunklen Keller auf den Kohlen gelegen, bis dann mein Vater nach Hause kam und sein erster Gang war natürlich in den Keller und dann gab es eine Tracht (schluckt) und sexuelle Übergriffe und dann nochmal stundenlang im Keller liegen[...]

Es passiert und keiner sagt was und keiner schreitet ein. Und öffentlich wird das Thema nicht gemacht. Im Gegenteil, wenn so etwas aktuell bekannt wird, dass es in einer Familie meinetwegen einen Missbrauch gibt, dann wird das intern geregelt, aber nicht nach außen, denn in dem Moment repräsentiert eine Familie ja auch gleichzeitig wieder diese Gemeinde und es ist ja wichtig für eine solche Kirche und Gemeinde dieses Bild nach außen zu wahren

Es war um die Weihnachtszeit, meine Mutter hatte in dieser Jahreszeit immer sehr viel Dienst, war außer Haus und dort fand dann eigentlich eine der brutalsten Vergewaltigungen statt. Mit dem Ergebnis, dass ich schwanger wurde und meine Mutter, die meinen Zyklus ja sehr streng kontrollierte und sich das immer vorlegen ließ, also ich musste genau Buch darüber führen, hat dann dieses Kind im Bad abgetrieben. Ich kann mich noch daran erinnern, dass ich da auf dem Fußboden lag, ich wusste überhaupt nicht was mit mir passiert, wusste überhaupt nicht was los war, hatte unglaubliche Schmerzen.

Es gab niemand mit dem man hätte sprechen können. Die ganze Familie, das ganze Umfeld war in diesen religiösen Kontext so eingebunden, ich würde es mit meinen Worten sagen, einer war frommer als der andere, und ich habe ja jeden Tag erlebt, dass ich als Kind auffiel, weil ich mich geweigert habe, in die Gemeinde zu gehen, still zu sitzen. Wenn ich das getan habe, hat mein Vater mir den Hintern versohlt, dass ich kaum sitzen konnte. Es gab also keine Möglichkeit, wo man sich hätte hinwenden können.

## M4

## Mit Gott neu anfangen...



Anselm Grün:

*Es gibt leider den sexuellen Missbrauch innerhalb des religiösen Kontextes immer dort wo eine sehr euphorisches Spiritualität ist, ist die Gefahr, dass ich das Triebhafte einfach abspalte und dann wird das eben ausgelebt, oft unter dem Deckmantel des Frommen. (...) Immer dort, wo es extrem ist. Extrem euphorisch, extrem moralisierend, extrem fundamentalistisch, ist die Gefahr, dass dieses Triebhafte abgespalten wird und dann an Schwächeren, gerade an Kindern ausgelebt wird, einfach da.*

*Also für mich ist bei der Begleitung immer wichtig, die Menschen in diesen innersten Raum der Stille zu führen und zu sagen, der innerste Kern, das ursprüngliche Bild, das Gott sich von mir gemacht hat, das ist durch die Verletzung nicht verletzt worden. Das ist ganz und heil geblieben. Und von da aus kann ich dann in meinem Leib und meine Seele hineingehen und kann spüren: Das Gesunde ist stärker als das Kranke.*



Anna:

*Es war für mich so der Punkt, wo der Kreis sich schließt. Die Erfahrungen, die ich gemacht hatte, wurden mir ja in dem christlichen Kontext vermittelt und zugefügt und für mich war das hier ins Kloster zu kommen, in diesem Bereich Kirche auch ein Stückweit Heilung zu erfahren auf eine ganz andere Weise, so wie ich es nie gekannt habe Frieden zu finden.*

*Ich kann mich nicht auf diese Geschichte reduzieren, nur weil die ersten 20 Jahre meines Lebens schief gelaufen sind, den Rest meines Lebens daran orientieren.*

*Ich habe heute ein Zuhause, ich habe Menschen, die mich lieben, Kinder, die mich lieben, für die ich da bin und ES LOHNT SICH ZU LEBEN. Und es ist heute meine Entscheidung, mit welchen Lehren und Inhalten ich mein Leben fülle.*

### Aufgabe

Anna hat verschiedene Wege beschritten, um ihre Kindheitserfahrungen zu verarbeiten. Ihre Freundin und ihr Ehemann haben ihr dabei geholfen. Versuche nach allem, was du gesehen und gehört hast, jetzt ein Bild von Gott zu malen, das Anna gemalt haben könnte.

# DIE 10 GEBOTE

GESCHICHTEN AUS DEM ALLTAG



2. FOLGE  
IN GOTTES NAMEN



**Katholisches Filmwerk GmbH**

Ludwigstr. 33  
60327 Frankfurt a.M.

Telefon: +49-(0)69-97 14 36-0

Telefax: +49-(0)69-97 14 36-13

E-Mail: [info@filmwerk.de](mailto:info@filmwerk.de)

[www.filmwerk.de](http://www.filmwerk.de)

kfw

